Besatzung in die Insel zu werfen, die zu ihrer Vertheidigung an Bord genommene Artillerie und Munition auszuschiffen und nach geschehener Lösung seiner Aufgabe wieder nach Ancona zurückzukehren; allein das that er nicht. Er wollte sich Lorbern pflücken, und bereitete sich dadurch sein und vieler seiner Genossen Verderben. Seine Fregatte war die beste Seglerin der Flotte, er trennte sich von derselben und ging mit vollen Segeln auf den Amphion los. In Kanonenschussweite um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens angekommen, feuerte er zwei Geschütze los, um, wie es in einem Berichte heisst, seinen Gegner, den Amphion, herauszufordern. Die Schüsse verhallten antwortlos im Luftkreise. Nun segelte er voll Zuversicht längs der feindlichen Linie hinauf und wurde mit einer Kanonade von allen Schiffen bewillkommt. Er bog um die Linie, und legte sich dem Amphion auf Pistolenschussweite zur Seite, in der Absicht das Schiff zu entern, weil er dem Gegner an Mannschaft weit überlegen war und hoffte, dass die übrigen Schiffe nachkommen und den Amphion ober und unter dem Winde bekämpfen werden. Derselbe machte nämlich die Spitze der Schlachtlinie; dann folgten die Active und der Cerberus und endlich die Korvette Volage. Allein Dubordieu's Schiff war schon von feindlichen Kugeln hart mitgenommen, ehe es noch dem Gegner nahe kam, die Enterhaken griffen nicht, und der Amphion machte mit Hilfe seiner Boote eine so schnelle und geschickte Wendung, dass er seinem Gegner die ganze Breite bot, und nun schickte er ihm einen Hagel von Kugeln zu. Der Sieg konnte nicht lange zweifelhaft bleiben. Die linke Schiffwand war von Kugeln durchlöchert, die Masten beschädigt, die Segelstangen zersplittert und sogar das Steuerruder entzweigeschossen. Das Schiff war ausser Stande den Kampf fortzusetzen. Seinem Führer Dubordieu wurden bald bei Beginn des Gefechtes durch eine Kanonenkugel beide Schenkel weggerissen und er starb noch während der Schlacht als Opfer seiner Ehrsucht und Tollkühnheit. Auch sein Gefährte, De la Mellierie, und einige andere Offiziere waren gefallen und ein Theil der Mannschaft getödtet oder kampfunfähig gemacht worden. Es blieb dem Schiffe nichts übrig, als sich den Wellen preiszugeben, um nicht in Grund geschossen zu werden, oder in feindliche Hände zu gerathen. Wind und Wellen trieben es auf die Rhede von Smokovas, 3 Miglien ostwärts vom Hafen Lissa. Dieses Gefecht begann um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens und war gleichsam nur ein Vorspiel der daraufgefolgten Ereignisse, und muss auf die übrigen französisch-italienischen Schiffe einen sehr betrübenden Eindruck gemacht haben, so wie es andererseits die Brust der kampfeslustigen brittischen Seeleute nicht wenig gehoben haben mag. Während des Kam-